Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 69 (1936-1937)
Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

LXIX. Jahrgang | N° 9 | Bern, 30. Mai 1936

Berner Schulblatt

L'Ecole Bernoise

Erscheint jeden Samstag
Paraît chaque samedi

Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins mit Monatsbeilage „Schulpraxis“
Organe de la Société des Instituteurs bernois avec Supplément mensuel „Bulletin pédagogique“

Redaktion: *Fr. Born*, Lehrer an der Knabensekundarschule I, Bern, Altenbergrain 16. Telephon 36.946.
Redaktor der « Schulpraxis »: Dr. *F. Kilchenmann*, Seminarlehrer, Wabern bei Bern. Telephon 36.992.
Abonnementspreis per Jahr: Für Nichtmitglieder Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 6.-, bei der Post abonniert je 25 Cts. mehr.
Insertionspreis: Die viergespaltene Millimeterzeile 14 Cts. Die zweigespaltene Reklame-Millimeterzeile 40 Cts.
Annoncen-Regie: Orell Füssli-Annoncen, Bahnhofplatz 1, **Bern.** Telephon 22.191. Filialen in Zürich, Aarau, Basel, Davos, Langenthal, Liestal, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Willisau, Lausanne, Genf, Martigny.

Rédaction pour la partie française: *G. Mœckli*, maître au progymnase, Delémont. Téléphone 211.
Prix de l'abonnement par an: Pour les non-sociétaires fr. 12.—, 6 mois fr. 6.—, abonnés à la poste 25 cts. en plus.
Annonces: 14 cts. le millimètre, Réclames 40 cts. le millimètre.
Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces, place de la gare 1, **Berne.** Téléphone 22.191. Succursales à Zurich, Aarau, Bâle, Davos, Langenthal, Liestal, St-Gall, Schaffhouse, Soleure, Willisau, Lausanne, Genève, Martigny.

Ständiges Sekretariat des Bernischen Lehrervereins: Bern, Bahnhofplatz 1, 5. Stock. Telephon 23.416. Postcheckkonto III 107
Secrétariat permanent de la Société des Instituteurs bernois: Berne, place de la gare 1, 5e étage. Tél. 23.416. Compte de chèques III 107

Inhalt — Sommaire: Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins. — Stellvertretungskasse für bernische Mittellehrer. — † Martha Hofmann. — Fortbildungs- und Kurswesen. — Aus dem Bernischen. Lehrerverein. — Verschiedenes. — Nos assemblées des délégués. — Congrès de la S. P. R. — Divers. — Mitteilungen des Sekretariats.

Hiller-Mathys

Der Lieferant für **alle**
Anschauungs-Materialien
empfiehlt sich bestens
Bern, Neuengasse 21, I. Stock

Die Schülerklassen besuchen in Bern

die Museen
das Parlamentsgebäude
den Bärengraben **und**

die Blindenwerkstätten und das Blindenheim, Neufeldstrasse 31

Der verehrten Lehrerschaft stehen wir zu jeder weitern Auskunft betreffs den Besuch zur Verfügung. **Die Geschäftsführung.** 174

EllamS VERVIELFÄLTIGUNGSMASCHINEN
SCHABLONEN UND FARBE FÜR ALLE SYSTEME
KOHLENPAPIER UND FARBBÄNDER FÜR JEDEN ZWECK

So vervielfältigt die EllamS!

In einer Stunde 2-5000 Kopien, je nach dem; eine gleich sauber wie die andere. Wissen Sie nun, warum wir so rasch und preiswert liefern können? Machen Sie bitte einen Versuch. und.... wir haben einen Kunden mehr!

Ellams Duplicator A.G.
Bern
Waaghausgasse 1 . Telephon 28.393

LEICA

und alle andern **Kleinbild-Apparate** offeriere ich an Lehrer zu sehr **günstigen Bedingungen**

Verlangen Sie Offerte, oder noch lieber, beehren Sie mich mit Ihrem Besuch

Photohaus Bern, H. Aeschbacher
Christoffelgasse 3, Telephon 22.955

Vereinsanzeigen.

Einsendungen für die Vereinsanzeigen der nächsten Nummer müssen **spätestens bis nächsten Mittwoch** in der Buchdruckerei Eicher & Roth, Speichergasse 33, Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur **einmal** angezeigt werden.

Offizieller Teil.

Lehrerverein Bern-Stadt.
Arbeitsgemeinschaft für Naturschutz. Mittwoch den 3. Juni, nachmittags, botanische Exkursion unter Leitung von Herrn Sekundarlehrer Hans Gilomen. Bümpliz-Gäbelbach-Eimatt. Lebensbedingungen der Waldbäume. Quellen und Vegetation. Zu schützende Pflanzen. Sammlung 14¼ Uhr bei der Autobusendstation Bümpliz.

Sektion Bern-Land des B. L. V. Auf unser Gesuch hin sind das *Bernische Historische Museum* und das *Alpine Museum* in Bern ausser Dienstagnachmittag künftig für Schulen auch *Donnerstag nachmittags* unentgeltlich geöffnet. Das Naturhistorische Museum hat unser Gesuch bis zur vollständigen Eröffnung der Sammlungen zurückgestellt.

Sektion Niedersimmental des B. L. V. *Sektionsversammlung* Mittwoch den 3. Juni, 14¼ Uhr, im Sekundarschulhaus in Wimmis. Traktanden: 1. Protokoll; 2. Vortrag von Herrn Pfarrer Trechsel, Hilterfingen: « Das religiöse Denken und Fühlen der ältern Schuljugend und unser Religionsunterricht »; 3. Verschiedenes; 4. Bücherauktion.

Sektionen des B. L. V. des Oberlandes. Konferenz der Sektionspräsidenten Samstag den 6. Juni, 14½ Uhr, im Bahnhofbuffet II. Kl. in Spiez. Traktanden laut persönlicher Einladung.

Sektion Oberland des B. M. V. *Ordentliche Hauptversammlung* Samstag den 6. Juni, 9½ Uhr, in der Aula des Lehrerinnenseminars Thun. Traktanden: 1. Geschäftliches: *a.* Protokoll, *b.* Mutationen, *c.* Jahresbericht, *d.* Kassabericht, *e.* Verschiedenes; 2. Projektionsvortrag von Herrn Seminarlehrer Dr. K. Erb: « Die Milchstrasse ». Der Vortrag wird eingerahmt durch Lieder des Seminarchores. Anschliessend gemeinsames Mittagessen im Restaurant Maulbeerbaum.

Sektion Nidau des B. L. V. Die Primarlehrerschaft wird höfl. ersucht, bis 6. Juni nächsthin folgende Beiträge einzuzahlen: Zentralkasse pro Sommersemester Fr. 12, Schweiz. Lehrerverein Fr. 2, Heimatkundebeitrag pro 1935 Fr. 2, total Fr. 16. Sekundarlehrer zahlen nur den Heimatkundebeitrag. Nach Ablauf des Termins erfolgt Inkasso per Nachnahme. Sich kreuzende Nachnahmen sind laut Beschluss der Sektion ebenfalls der Schreibgebühr verfallen.

Sektion Oberemmental des B. L. V. Die Primarlehrerschaft wird ersucht, bis 7. Juni auf das Postcheckkonto III 4233 den Beitrag für die Zentralkasse und den S. L. V., total Fr. 14 einzuzahlen.

Sektion Aarberg des B. L. V. Die Mitglieder werden ersucht, bis 10. Juni auf Postcheckkonto III 108 folgende Beiträge einzuzahlen: Primarlehrerinnen und -lehrer: Zentralkasse pro Sommersemester 1936 Fr. 12, Schweiz. Lehrerverein Fr. 2, Sektionsbeitrag Fr. 3, total Fr. 17. Sekundarlehrer Fr. 3 Sektionsbeitrag.

Sektion Herzogenbuchsee-Seeberg des B. L. V. Die Mitglieder unserer Sektion werden ersucht, auf Postcheckkonto IIIa 738 bis 10. Juni folgende Beiträge einzuzahlen: Zentralkasse Fr. 12, Schweiz. Lehrerverein Fr. 2, Sektionsbeitrag Fr. 3, total Fr. 17 für Primarlehrerinnen und -lehrer. Sekundarlehrer zahlen nur den Sektionsbeitrag.

Sektion Seftigen des B. L. V. Die Mitglieder werden höflich ersucht, bis spätestens 10. Juni folgende Beträge auf unser Postcheckkonto III 5121 in Gurzelen einzuzahlen: Eintritte Fr. 3, Zentralkasse Fr. 12, Schweiz. Lehrerverein Fr. 2, Sektion Fr. 3, Stellvertretungskasse: Lehrerinnen Fr. 10, Lehrer Fr. 5. Total (ohne Eintritt) Lehrerinnen Fr. 27; Lehrer Fr. 22.

Sektion Trachselwald des B. L. V. Unsere Mitglieder werden ersucht, folgende Beiträge auf Postrechnung IIIa 662 einzuzahlen: Zentralkasse pro Sommersemester 1936 Fr. 12, Schweiz. Lehrerverein Fr. 2, Sektionsbeitrag Fr. 2. 50. Total Fr. 16. 50. Sekundarlehrer bezahlen den Sektionsbeitrag. Nach dem 13. Juni erfolgt Einzug durch Nachnahme.

Sektion Niedersimmental des B. L. V. Die Primarlehrerschaft wird ersucht, auf Postcheckkonto III 4520 folgende Beträge einzusenden: Fr. 12 Zentralkasse, Fr. 2 Schweizerischer Lehrerverein, Fr. 3 Sektionsbeitrag, total Fr. 17. Sekundarlehrer zahlen Fr. 3. Sektionsbeitrag.
Der neue Kassier: *Schläppi*, Diemtigen.

Nicht offizieller Teil.

Berner Schulwarte. Mittwoch den 3. Juni, 20¼ Uhr, Referat von Herrn Dr. E. Burkhard, Präsident des kantonalen Pfadfinderbundes, Münsingen, über: « *Die Pfadfinderabteilung als Erziehungsstätte für unsere Buben* » und Fräulein H. Stucki, Seminarlehrerin, Bern, über: « *Schule und Pfadfinderinnenbewegung* ». Anschliessend (zirka 21¼ Uhr) Führung durch die Ausstellung.
Die Ausstellung « Gesunde Jugend » bleibt an Pfingsten und Pfingstmontag *geschlossen.*

Sektion Oberemmental des Evang. Schulvereins. *Konferenz* Donnerstag den 4. Juni. Programm: Bei einigermassen günstigem Wetter Sammlung beim Bahnhof Lützelflüh (12¾ Uhr), Wanderung zur Kirche (13 Uhr — Grabstätte) und zur Ruine Brandis; daselbst zirka 14 Uhr Bibelbetrachtung von Herrn Pfarrer Ammann, Hasle; Vortrag von Kollege Würgler, Rüegsau: « Die Freiherren und die Freiherrschaft Brandis. Abstieg (15½ Uhr) nach Hasle zum Zvieri bei Fam. Nagel. Gemütliches Beisammensein.
Bei ganz ungünstigem Wetter findet die Sitzung um 13 Uhr bei Fam. Nagel in Hasle statt (Bibelbetrachtung, Vortrag, Zvieri usw.). « Lieder » mitbringen. Unsere Mitglieder sowie Freunde und Gäste heisst willkommen. *Der Vorstand.*

Lehrergesangverein Thun. Probe Dienstag den 2. Juni, 16½ Uhr, im « Freienhof ».

Lehrergesangverein Oberaargau. Probe Freitag den 5. Juni, 17½ Uhr, im Uebungssaal des Theaters in Langenthal.

88. Promotion. Promotionsversammlung Samstag den 13. Juni in Deisswil. Näheres im Zirkular!

77. Promotion. Die Jubiläumszusammenkunft findet dieses Jahr am 27. und 28. Juni in Thun statt. Programm folgt. Recht zahlreiche Beteiligung erwartet *Der Vorstand.*

Engelberg Hotel Müller & Hoheneck 131

Herrliches Ausflugsziel. Vorzügliche Butterküche. Bescheidene Preise. Pension ab Fr. 7.50. Tel. 11. **Frau B. Amstad**

Berghotel ABENDBERG ob Interlaken (1139 m ü.M.)

In staubfreier, schönster, ruhiger Lage mit einzigartiger Rundsicht auf Berge und Seen. Gepflegte Küche, Pension Fr. 6.– bis 7.– (Nachmittagstee inbegriffen). Prospekte. Telephon 6.54.
154 Mit höflicher Empfehlung: **E. Christen,** Küchenchef.

Occasion 175

Von Lehrerpaar zu verkaufen wegen Abreise ins Ausland

Aussteuer

sehr schön, alles wie neu, Eiche, billig.
1 gediegenes Studierzimmer, komplett. 1 grosses Büchergestell. 1 Schlafzimmer, komplett; 1 Bett mit Patentmatratzen und Schoner. Grosses Linoleum, Liegestühle, Verandamöbel, sehr schön, Peddigrohr, 10 Stück. Weisser Küchenschrank, 2 Tische, Stühle, weisser Gasherd mit Bratofen, Paravent (dreiteilig). Vorhangstangen usw. Lieferbar Ende Juli. Adresse: Frau **Ecclissarchos-Ramseier,** Sekundarlehrerin, Schüsspromenade 13, **Biel.**

Ski-Hütte 171

für den Sommer zu vermieten. Platz für 30 Schüler. Massenlager und 2 Betten. Kochgelegenheiten mit Geschirr und Decken. Alles vorhanden. Eine Stunde von Zweisimmen entfernt, am Rinderberg.
Nähere Auskunft:
Hans Gobeli, Zweisimmen

Inserieren bringt Erfolg

Berner Schulblatt • L'Ecole Bernoise

LXIX. Jahrgang – 30. Mai 1936 | N° 9 | LXIXe année – 30 mai 1936

Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins

vom 23. Mai 1936.

Die Versammlung hatte 19 Geschäfte zu erledigen und dauerte von punkt 9 bis kurz vor 1 Uhr. In seiner Eröffnungsansprache gedachte der Vorsitzende, Dr. H. Gilomen, vorerst der im verflossenen Jahre gestorbenen 19 Vereinsmitglieder; die Versammlung erwies ihnen die übliche Ehrung. Die rege Vereinstätigkeit galt leider nicht kulturellem Aufbau, sondern der Verteidigung mühsam errungener Stellungen. Auch im nächsten Jahre wird es nicht anders sein. Diese Arbeit bringt nicht immer den gewünschten Erfolg; aber Selbstverteidigung ist unser Recht und unsere Pflicht, und wir lassen uns darin nicht zermürben. Besondere Schwierigkeiten bietet das Interventionswesen. Mehr als sonst wird der Lehrer beobachtet und kritisiert, die Sprengungsgefahr wächst. Es ist auch begreiflich, dass Arbeitslose und andere Notleidende mit stark gesunkenem Einkommen gegenüber Verfehlungen Bessergestellter empfindlich sind und die Ueberzeugung haben, es wäre besser, Fehlbare durch Stellenlose zu ersetzen, die glücklich wären, eine Arbeit recht tun zu dürfen. Es gilt deshalb mehr als je, das Schutzmittel des Boykotts mit Gerechtigkeit und Klugheit zu gebrauchen, damit die Oeffentlichkeit unter keinen Umständen feststellen kann, dass Unwürdige geschützt werden. Wir haben nicht nur gewerkschaftliche, sondern auch erzieherische Pflichten, und nur die getreue Erfüllung beider kann uns das Vertrauen des Volkes und der Behörden erhalten. Noch mehr als bisher müssen gefährdete Vereinsmitglieder rechtzeitig gewarnt werden, bevor die Gefahr einer Sprengung eintritt. Das erfordert unbedingte Geschlossenheit des Vereins, volle Solidarität seiner Mitglieder und die Opferwilligkeit zur Bereitstellung der notwendigen Mittel; dann sind wir auch heute nicht wehrlos.

Beim Appell zeigte sich von neuem die Notwendigkeit einer bessern Ordnung des Verzeichnisses der Abgeordneten; bei der bevorstehenden Statutenänderung soll zu diesem Zwecke der Amtsantritt der Delegierten auf den 1. Juli festgesetzt werden.

Zum Jahresbericht machte der Zentralsekretär nur wenige Bemerkungen:

a. Rechtsschutz. Die Sektionen müssen bei ihren Empfehlungen die Bestimmungen des Reglements besser beobachten. Dieses gewährt den Rechtsschutz nicht für rein private Angelegenheiten, sondern nur für Fälle, die mit der beruflichen Tätigkeit des Lehrers in Verbindung stehen.

b. Rückzahlung der Darlehen. Diese geht regelmässig vor sich soweit sie, wie bei der Landlehrerschaft, durch Abzug von der staatlichen Besoldung geregelt wird. Dies ist jedoch nicht der Fall in den Städten, wo die ganze Besoldung von der Gemeinde ausgerichtet wird. Dort haben sich die Schwierigkeiten der Rückzahlung derart gehäuft, dass gegenwärtig 41 % des Vereinsvermögens in Darlehen angelegt sind. Nicht selten kommt der Verein dabei auch zu Verlust. Es soll daher eine Bestimmung geschaffen werden, welche die Beteiligung des Vereinsvermögens bei Darlehen begrenzt, wie es beim Hilfsfonds des Schweizerischen Lehrervereins der Fall ist; betreffend Verzinsung und Rückzahlung der Darlehen durch Abzug von der Besoldung in den Städten stellt die Revisionskommission einen bestimmten Antrag.

Beim *Bericht des Berner Schulblattes* erneuerte Kollege Ammann, Uettligen, namens der Sektion Bern-Land, sein Begehren um Aufnahme einer kurzen Voranzeige für Sektionsversammlungen in den offiziellen Teil der Vereinsanzeigen. Die Versammlung entschied jedoch zugunsten des Entscheides der Redaktionskommission.

Ueber die *Rechnungen der Zentral- und der Stellvertretungskasse* erstattete Kollege Andrist namens der Prüfungskommission einlässlichen Bericht. Er anerkannte – die Abgeordneten sind es nun schon gewohnt – die schöne und unbedingt zuverlässige Buchführung von Frl. Peter und hob besonders ihre Vertrautheit mit der Materie hervor, die sie befähigt, allen Verlangen der Revisoren um genauere mündliche Auskünfte sofort zu entsprechen. Die Rechnung wurde ohne Bemerkung mit dem verdienten Dank an den Zentralsekretär und die Rechnungsführerin einstimmig genehmigt.

Ebenso einstimmig wurde der Antrag der Prüfungskommission betreffend die Rückzahlung der Darlehen angenommen. Er lautet:

« Die Bewerber um Darlehen aus der Zentralkasse des Bernischen Lehrervereins haben in Zukunft als Minimalgarantie für die Verzinsung und Amortisation eine Abtretung auf ihre staatliche Besoldung zu geben. Bei Gemeinden mit selbständiger Besoldungsordnung ist diese Abtretung auf die Gemeindekasse auszustellen.

Der Kantonalvorstand wird eingeladen, keinen Darlehensgesuchen mehr zu entsprechen, die diese Minimalgarantie nicht enthalten. »

An *Vergabungen* bewilligte die Versammlung dieselben Beträge wie letztes Jahr: Schweizerische Lehrerwaisenstiftung Fr. 500, Kantonaler Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen Fr. 100, Naturhistorisches Museum Bern Fr. 100, Bernische Liga gegen die Tuberkulose Fr. 50, Maison Blanche, Leubringen, Fr. 50, Kant. Verein für Kinder- und Frauenschutz Fr. 50, Arbeitsheim Schloss Köniz Fr. 50, Jurassisches Asyl für schwachsinnige Kinder Fr. 50, zusammen Fr. 950.

Der *Voranschlag für das Jahr 1936/37* wurde mit grosser Mehrheit angenommen und die bisherigen Beiträge stillschweigend bewilligt. Zu den Beiträgen der Stellvertretungskasse bemerkte der Kantonalvorstand, dass er keine Aenderungen beantrage, trotzdem die Lehrer von Biel weniger gebraucht als bezahlt haben, die Lehrerinnen von Bern dagegen mehr. An beiden

Orten bestehen Gründe gegen eine sofortige Aenderung; doch soll weiter geprüft werden, ob solche sich rechtfertigen.

Die Anträge des Kantonalvorstandes betreffend *Stellungnahme zum zweiten kantonalen Finanzprogramm* erfuhren zwei kleine Aenderungen durch Herrn Lehner, Thun, die von den Antragstellern ohne weiteres angenommen wurden. Sie lauten nun:

« Die Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins vom 23. Mai 1936 stimmt nach einem Referat von Zentralsekretär Graf und nach erfolgter Diskussion zum zweiten kantonalen Finanzprogramm folgender Resolution zu:

I. Gesetz über die Abänderung des Gesetzes betreffend die vorübergehende Herabsetzung der Besoldungen der Lehrkräfte an Primar- und Mittelschulen.

Die Abgeordnetenversammlung stellt fest:

1. Dass der Regierungsrat bei der Beratung des ersten Finanzprogrammes im Grossen Rate das Versprechen abgegeben hat, er werde für die Jahre 1936 und 1937 keinen neuen Lohnabbau vorschlagen, wenn das Wiederherstellungsgesetz vom Volke angenommen werde, was in der Volksabstimmung vom 29./30. Juni 1935 geschah.

2. Dass der Grosse Rat in Einlösung dieses Versprechens durch Dekret vom 19. November 1935 beschloss, die heute bestehenden Besoldungsansätze sollten bis zum 31. Dezember 1937 gelten, wenn nicht *ausserordentliche wirtschaftliche* Verhältnisse eine frühere Abänderung bedingten.

3. Dass die wirtschaftlichen Verhältnisse im Kanton Bern sich seit dem November 1935 nicht verändert haben, sondern dass in der letzten Zeit eher eine Verschiebung zuungunsten der Konsumenten stattgefunden hat.

4. Dass die in Art. 1 des Gesetzesvorschlages enthaltenen neuen Lohnabbauprozente zu hoch sind.

Sie erwartet deshalb:

1. Dass im Jahr 1937 kein neuer Lohnabbau eintrete.

2. Dass, wenn im Jahre 1938 ein neuer Lohnabbau unausweichlich wäre, die Ansätze gegenüber dem Vorschlage des Regierungsrates wesentlich gesenkt und den sozialen Verhältnissen besser angepasst werden.

II. Vermehrte Aufhebung von Schulklassen.

Die Abgeordnetenversammlung stellt fest:

1. Dass die Vorschläge über die Abänderung des § 21 des Primarschulgesetzes vom 6. Mai 1894 einen grossen pädagogischen Rückschritt bedeuten.

2. Dass die grosse Zahl der stellenlosen Lehrkräfte sich bei Annahme dieser Bestimmung noch vermehren müsste und dass das Uebel des Lehrerüberflusses untragbar würde.

Sie erwartet deshalb:

1. Dass die von der Regierung vorgeschlagenen Abänderungen zum § 21 des Primarschulgesetzes vom Grossen Rate abgelehnt werden.

2. Dass im Falle der Annahme dieser Vorschläge eine Zusatzbestimmung aufgenommen werde, nach der nicht mehr Lehrkräfte patentiert werden dürfen, als die bernische Primar- und Sekundarschule wirklich braucht.

III. Herabsetzung der Entschädigung an die Stellvertreter.

Die Abgeordnetenversammlung stellt fest:

1. Dass angesichts des bestehenden Lehrerüberflusses das Jahreseinkommen eines Stellvertreters so gering ist, dass die jungen Lehrkräfte ohne fremde Hilfe nicht leben können.

2. Dass eine Herabsetzung der Entschädigungen an die Stellvertreter das Elend unter den jungen Leuten vermehren müsste.

3. Dass jede Verschlechterung des Loses der stellenlosen Lehrer ihre moralische Widerstandskraft lähmt und sie einer schweren Verbitterung ausliefern muss.

Aus diesen Erwägungen bekämpft die Abgeordnetenversammlung jede Herabsetzung der Entschädigung an die Stellvertreter, obschon eine solche Massnahme eine Herabsetzung der Beiträge an die Stellvertretungskassen der aktiven Lehrerschaft mit sich brächte.

IV. Doppelverdienertum.

Die Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins spricht die Erwartung aus, dass im Finanzprogramm II eine Bestimmung aufgenommen werde, die Art. 18 des Wiederherstellungsgesetzes vom 30. Juni 1935 und die Verordnung über das Doppelverdienertum vom 16. Februar 1936 ausser Kraft setzt. »

Kollege Cornioley führte als Berichterstatter über die vom Kantonalvorstand beantragte *Sammlung zugunsten der stellenlosen Lehrer* aus: Die Rechtfertigung der Sammlung ergibt sich aus dem Vereinszweck (§ 1 *a* und *c* der Statuten) und dem unverschuldeten Elend der Stellenlosen. Der Kantonalvorstand erwartet einen Ertrag von rund Fr. 30 000. Es soll sorgfältig damit gewirtschaftet werden. Wir lösen damit keine Verpflichtungen ein, die dem Staate zufallen. Geplant ist die Schaffung von vierteljährlichen Vikariaten bei ältern Lehrern und an Gesamtschulen. Beiträge an Stellvertretungen sind denkbar, um Lehrkräften Ausbildung durch Studienreisen zu ermöglichen. (In der Aussprache wurden als weitere Möglichkeiten genannt: Besuch von Fortbildungskursen oder Rekonvaleszenz einer Lehrkraft.) Wir geben keine Almosen, sondern bezahlen geleistete Arbeit. Arbeitslager werden nur unterstützt unter der Voraussetzung, dass die in Betracht fallenden Stellen das ihre leisten.

Für die Gewährung dieser Hilfe hat der Lehrerverein keine Bedingungen zu stellen. Er verbindet damit nur drei Wünsche: Die Stellenlosen möchten sich dafür an die Solidarität in unserm Verein für gebunden halten auch in Fällen, wo es ihnen schwer fällt. Sie sollen das Vertrauen zum Lehrerverein haben, dass er ihre Notlage würdigt und nach Auswegen sucht. Sie sollen nie den Glauben an ihren Beruf und an ihre eigene Zukunft verlieren.

Die Anträge des Kantonalvorstandes sind folgende:

« Die Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins vom 23. Mai 1936 ermächtigt den Kantonalvorstand, im Geschäftsjahre 1936/37 eine Sammlung zugunsten der stellenlosen Lehrer und Lehrerinnen durchzuführen.

Jedes Mitglied des Bernischen Lehrervereins, das in definitiver oder provisorischer Anstellung sich befindet, ist grundsätzlich verpflichtet, an diese Sammlung im Sommersemester und im Wintersemester je Fr. 5. —

beizutragen. Dieser Betrag wird von der Besoldung abgezogen.

Mitglieder, die den Beitrag nicht leisten können oder nicht zu leisten gedenken, haben dies dem Sekretariat des Bernischen Lehrervereins mitzuteilen und zwar innert der im Berner Schulblatt jeweilen gesetzten Frist. Verspätete Eingaben berechtigen den Kantonalvorstand, das Gesuch unberücksichtigt zu lassen. Den Einsprechern wird der Betrag durch Postcheck vom Sekretariat des Bernischen Lehrervereins rückvergütet.»

Nach kurzer Aussprache, die verschiedene Anregungen zuhanden der betreffenden Kommission ergab, wurden diese Anträge angenommen. Zentralsekretär Graf teilte mit, dass der Unterrichtsdirektor bereit ist, an unserer Aktion nach Möglichkeit mitzuarbeiten.

Ueber die Frage der *Verschmelzung des Berner Schulblattes mit der Schweizerischen Lehrerzeitung* berichtete Kantonalpräsident Dr. Jost in Vertretung des verhinderten Hrn. Huggler. Der Zentralvorstand des Schweizerischen Lehrervereins hat zum Zwecke der *Ersetzung* des Berner Schulblattes durch die S. L. Z. einen Antrag gestellt. Gleichzeitig wird die Ersetzung durch eine Eingabe der Sektion Konolfingen verlangt. Nach dem Antrage des Zentralvorstandes hat das Schulblatt als Beilage zur schweizerischen Lehrerzeitung nur für die bernische Lehrerschaft zu erscheinen und zwar 30 mal im Umfange von 4 und 22 mal im Umfange von 8 Seiten; die «Schulpraxis» würde beschränkt auf 10 bis 11 Nummern zu 8 Seiten für alle Abonnenten. Beide bleiben unter bernischer Redaktion, bezahlt vom B. L. V. An die Stelle des bisherigen Schulblattes tritt die S. L. Z., die für pädagogische Mitarbeit der bernischen Lehrerschaft offen bleibt wie bisher. Der Abonnementspreis beträgt Fr. 9. 75.

Der Kantonalvorstand nimmt zu diesem Anerbieten des S. L. V. nach Anhörung der Redaktoren Stellung wie folgt:

«Das Anerbieten zieht einen Graben zwischen der altbernischen und der jurassischen Lehrerschaft, die fortan kein gemeinsames Vereinsorgan mehr besitzen würden. Es bildet für den Verein eine Gefahr und ist daher vereinspolitisch nicht erwünscht.

Eine Beilage von 4 bis 8 Seiten genügt dem Verein nicht. Er braucht Raum zur Behandlung der besondern politischen und pädagogischen Fragen der einheitlichen bernischen Schule und Lehrerschaft, während eine einheitliche schweizerische Schule nicht besteht.

Die Einsparung von Fr. 1. — gegenüber den Kosten für das Schulblatt und die «Schulpraxis» hält einer nähern Prüfung nicht stand, da der Verein neben dem Abonnementspreis der Mitglieder noch die Redaktionskosten zu tragen hätte.

Da die bernischen Beilagen der S. L. Z. in Zürich gedruckt werden müssten, geht der Antrag des S. L. V. auch auf Kosten der bisherigen Druckerei des Berner Schulblattes und ihrer Arbeiterschaft.»

Die *Haftpflichtversicherung der Lehrer* behandelte temperamentvoll und sachkundig Kollege Geissler. Die meisten Sektionen haben dem Postulat zugestimmt, weil sie einsahen, dass der Beitrag im Verhältnis zu den gebotenen Vorteilen lächerlich klein ist. Eine einzige Sektion hat verworfen, einige haben mit Vorbehalten zugestimmt. Die meisten davon lassen sich mit dem Hinweis widerlegen, dass weder eine Verbindung mit dem S. L. V. noch mit der Schülerversicherung den Mitgliedern einen vorteilhaftern Vertrag sichern kann, als ihn der B. L. V. abzuschliessen imstande ist. Unser eigener Vorteil ist es auch, wenn die Versicherungsgesellschaft ein Interesse an der Aufrechterhaltung des Vertrages hat. Die Erfahrungen der stadtbernischen Lehrerschaft über diesen Punkt sind geradezu überraschend. Auch der gewissenhafteste Lehrer ist der Gefahr einer Anklage ausgesetzt; deshalb muss der Vertrag alle Lehrpersonen und alle möglichen Fälle umfassen. Die schweizerische Hilfskasse für Haftpflichtfälle schützt gerade in den schwersten Fällen nicht, wo ein Lehrer das Opfer eines ungerechtfertigten Angriffes wird; ebensowenig schützt sie Angriffe wegen körperlicher Züchtigung. Dass die Versicherung dieser letzten zur körperlichen Züchtigung ermuntere, ist nicht richtig, da es dem Verein um den Schutz vor *ungerechtfertigten* Angriffen zu tun ist und da die Haftpflichtversicherung auf keinen Fall vor den *administrativen und strafrechtlichen* Folgen einer Züchtigung schützt. Nach kurzer Aussprache wurden die folgenden Anträge des Kantonalvorstandes angenommen:

«1. Der Kantonalvorstand wird beauftragt, mit einer schweizerischen Versicherungsgesellschaft einen Vertrag auf Deckung der Haftpflicht der bernischen Lehrerschaft *abzuschliessen*.

2. Die Deckung soll sich automatisch auf jede amtierende Lehrperson, einschliesslich der Stellvertreter, an öffentlichen Primar- und Mittelschulen des Kantons Bern erstrecken. Bereits Versicherte werden von diesem Vertrag nicht erfasst.

3. Die Prämie soll normalerweise nicht mehr als Fr. 2. 50 betragen und für Arbeitslehrerinnen und Hilfslehrer auf Fr. 2. — oder Fr. 1. 50 ermässigt werden. Diese Beträge werden bei Ausrichtung der Besoldung direkt in Abzug gebracht.

4. Der B. L. V. soll am Gewinn aus der Versicherung mit mindestens 20% beteiligt sein.

5. Der Vertrag unterliegt der Urabstimmung.

Die *Motion des Herrn Ammann* betreffend Revision von § 21 der Statuten (Stimmrecht der Sektionspräsidenten an der Abgeordnetenversammlung) ist schon vor einem Jahr erheblich erklärt worden. Von den Sektionen sind bloss von Bern-Land und Pruntrut Antworten eingegangen. Der Zentralsekretär gab die Aufklärung, dass die Sektionspräsidenten stimmberechtigt sind, sobald es die Sektionen wollen, indem sie ihnen ein Abgeordnetenmandat zuerkennen. Da dies nicht überall der Fall war, wurde bestimmt, dass die Sektionspräsidenten an der Abgeordnetenversammlung wenigstens anwesend sein müssen, auch wenn sie nicht Abgeordnete sind. Das haben dann die Sektionen ausgenützt, indem sie ihre volle Abgeordnetenzahl wählten und den Präsidenten von Amtes wegen — aber ohne Stimmrecht — abordneten. Der Motion kann am einfachsten Rechnung getragen werden, indem bei der bevorstehenden Statutenänderung in § 21 bestimmt wird, dass der Sektionspräsident oder sein Stellvertreter Abgeordneter von Amtes wegen sein

muss. Die Abgeordnetenversammlung wird dann zwar gleichviel Delegierte, aber weniger Anwesende zählen.

Der zentrale Fortbildungskurs ist von der Abgeordnetenversammlung des letzten Jahres bereits beschlossen worden. Für die mit der Durchführung betraute Kommission berichtete Schulinspektor E. Schafroth über den äussern Rahmen der Veranstaltung: Als Zeitpunkt ist der Herbst 1937 bestimmt und zwar die erste Woche der stadtbernischen Schulferien. Die Dauer des eigentlichen Kurses soll drei Tage betragen; im Anschluss soll ein bernischer Lehrertag das Gefühl der Zusammengehörigkeit stärken. Für den innern Aufbau sind vorläufig bloss die Grundlinien gelegt; der Kurs soll der Behandlung der Grundfragen unserer Lehrerarbeit gewidmet sein: Möglichkeit und Grenzen der Schulerziehung. Führende Männer des schweizerischen Erziehungswesens sind als Redner in Aussicht genommen.

Für die *Wahl einer neuen Prüfungssektion* besitzt der Kantonalvorstand kein Vorschlagsrecht. Nach Vorschlag des Vorsitzenden der Prüfungskommission wird als neue Prüfungssektion *Delsberg* gewählt. Diese Sektion hat einen Sekundarlehrer und eine Primarlehrerin als Rechnungsprüfer zu bezeichnen. Der Präsident dankt dem bisherigen Vorsitzenden der Kommission, Hrn. Andrist, für die gewissenhafte und sachkundige Führung seines wichtigen Amtes.

Die obligatorische Einführung einer Schülerkarte für die Berufsberatung in allen Schulen des Kantons behandelte ebenfalls Schulinspektor Schafroth. Dieses Verlangen entspricht der Notwendigkeit einer Zusammenarbeit von Schule und Berufsberatung, zu der sich die Lehrerschaft grundsätzlich bereit erklärt hat. In Bern und andern Orten ist die Schülerkarte bereits eingeführt; in ländlichen Bezirken sendet der Berufsberater eine Karte an den Lehrer für jeden Fall. Das verlängert das Verfahren für den Berater wie für den Prüfling. Rund zwei Drittel der Schüler kommen schon jetzt zum Berufsberater; so ist das Obligatorium einfacher. Im Jura ist es auf Gemeindeboden schon Wirklichkeit. Man hofft, dass die Schülerkarte für viele Austretende den Anlass bilden werde, sich richtig beraten zu lassen. In den neu eingeführten Schulberichten leisten wir bereits eine Vorarbeit für die Führung der Schülerkarte. Sie bildet eine Mehrarbeit; aber diese steht im Dienste unserer Berufsaufgabe. Die Einführung soll probeweise auf vier Jahre erfolgen. Es wird beantragt, dass der Kantonalvorstand über die Frage mit der Unterrichtsdirektion verhandeln und das Obligatorium der Karte für alle Schüler auf Ende 1936 verlangen soll. Der Karte wird eine kurze Anweisung beigegeben; eine ausführlichere soll im Amtlichen Schulblatt erscheinen.

In der Aussprache brachte Kollege Ammann den Standpunkt der Opposition zur Geltung. Kantonalpräsident Jost entgegnete, dass die Karte die Ausführung unseres eigenen Verlangens darstelle, die Berufsberatung solle sich nicht ohne den Einfluss der Schule vollziehen. Die Versammlung stimmte dem Antrage mit allen gegen eine Stimme zu.

Für das *Arbeitsprogramm* des laufenden Vereinsjahres wird für die deutschen Sektionen eine einzige obligatorische Frage aufgestellt: *Die Sorgenkinder unserer Schule.* Die Anträge der französischen pädagogischen Kommission sind noch nicht ausgearbeitet; sie gehen von der Kommission direkt an die Sektionen.

Unter « Verschiedenes » wurde kein weiterer Antrag gestellt.

Zum Schluss richtete der Präsident noch ein warmes Wort des Dankes an die gesamte Leitung des Vereins und besonders an den scheidenden Präsidenten Dr. W. Jost. Sieben Jahre hat er nun dem Kantonalvorstand angehört, zweimal hat er das Amt eines Kantonalpräsidenten abgelehnt; schliesslich hat er es aus Pflichtgefühl angenommen. Er hat es sich nicht leicht gemacht. In allen Fragen hat er sich bis zur Bildung des eigenen Urteils durchgearbeitet, ist für seine Ueberzeugungen immer mannhaft eingetreten und der Verantwortung nie aus dem Wege gegangen.

Bei dem trefflichen Mittagessen in der « Schmieden » dehnte Dr. Jost diesen Dank auf seine Mitarbeiter im Kantonalvorstand aus und versicherte, dass ihm die Arbeit mit ihnen und für die bernische Lehrerschaft eine Freude war. Dr. Jost wird nur noch für wenige Wochen im Amte bleiben müssen. Auf seinen Nachfolger möchten wir bereits übertragen, was jenem — wie jedem Präsidenten — stets Vorbedingung alles Wirkens war: das Vertrauen und die willige Mitarbeit der bernischen Lehrerschaft. *F. B.*

Stellvertretungskasse für bernische Mittellehrer.

Protokoll der Hauptversammlung vom 2. Mai 1936.

1. *Der Jahresbericht*, vorgelegt durch den Präsidenten Herrn J. v. Grünigen, wird genehmigt.
2. *Die Jahresrechnung*, geprüft durch die Herren Dr. Trepp und R. Zbinden, wird genehmigt, mit bester Verdankung an den Kassier, Herrn W. Reuteler.
3. Festsetzung der *Mitgliederbeiträge.* Der bisherige Ansatz wird beibehalten.

Lehrer der Sekundar-Abteilung	Fr. 15
Lehrer der Oberabteilung	» 17
Lehrerinnen der Sekundar-Abteilung Bern-Stadt	» 45
Lehrerinnen der Oberabteilung Bern-Stadt	» 50
Lehrerinnen der Sekundar-Abteilung ausser Bern-Stadt.	» 20

Hilfslehrkräfte, pro Wochenstunde Fr. 1.

4. Beschlüsse über die Anlage der Gelder.

Der Präsident: *J. v. Grünigen.* Der Sekretär: *G. Aebersold.*

† Martha Hofmann.

In Bern ist nach langem und schwerem Leiden Fräulein Martha Julia Hofmann vom Tode erlöst worden. Für viele kam die Kunde von ihrem allzu frühen Hinschied ganz unerwartet. Mit Martha Hofmann ist eine edelgesinnte und einstmals lebensfrohe Kollegin von uns geschieden. Sie wurde im Jahre 1894 geboren und war von Rapperswil gebürtig. In jungen Jahren kam Fräulein Hofmann als arbeitsfreudige Lehrerin nach Forst-Längenbühl bei Thun und übernahm dort vorerst die Oberschule der zweiteiligen

Primarschule. Ihr Unterricht war mustergültig und von schönstem Erfolg gekrönt. Später wurde sie an die Unterschule gewählt. Sie erteilte auch Unterricht an der Fortbildungsschule. Für eine Lehrerin ist das bekanntlich keine leichte Sache. Fräulein Hofmann verstand es jedoch vorzüglich, die jungen Burschen im Zaum zu halten. Es fehlte nie an Disziplin. Häufiger auftretende Krankheitserscheinungen zwangen leider die im besten Alter stehende Lehrerin, ihrem geliebten Berufe zu entsagen. Aus langjährigem Leiden ist sie nun erlöst worden. Eine wackere Erzieherin ist mit ihr allzufrüh ins Grab gesunken. Fräulein Martha Hofmann gehörte früher dem Vorstand der Sektion Thun des Bernischen Lehrervereins an. Sie versah damals mit grosser Gewissenhaftigkeit das Amt einer Kassierin. Fleissig besuchte sie jeweilen auch die heimeligen Konferenzen der alten Sektion Thierachern des Bernischen Lehrervereins. Für Schulfragen legte sie jederzeit grosses Interesse an den Tag. Nun ist Fräulein Hofmann nicht mehr unter uns. Alle, die sie kannten, werden sie in bester Erinnerung behalten. *-f-*

Fortbildungs- und Kurswesen.

Berner Schulwarte.

Veranstaltung über Naturschutz und Schule im Sommer 1937. *Einladung zur Mitarbeit.* Die Berner Schulwarte führt von Anfang Mai bis Mitte Juli des nächsten Jahres eine Ausstellung «Naturschutz und Schule» durch, organisiert von der Arbeitsgemeinschaft für Naturschutz des Lehrervereins Bern-Stadt.

Um der Veranstaltung eine breitere Grundlage zu geben und den Naturschutzgedanken in allen Schulen des Kantons zu fördern, laden wir Lehrer und Lehrerinnen höflich ein, sich daran zu beteiligen. Ueber allfällig willkommene Beiträge gibt das folgende Ausstellungsprogramm Aufschluss.

Anmeldungen sind bis zum 15. Juni 1936 an den Präsidenten der Arbeitsgemeinschaft, Herrn Dr. Ed. Frey, Bern, Hubelmattstrasse 42a, erbeten, der auch weitere Auskünfte über die Ausstellung erteilt.

Bern, im Mai 1936. Für die Berner Schulwarte:
Dr. *W. Schweizer.*

Programm.

Leitgedanken: A. Naturschutz als Erziehungsgrundsatz für den Menschen, besonders für die Jugend. B. Die praktische Auswirkung des Naturschutzunterrichtes für die Natur selbst. *a.* Schutz des Landschaftsbildes, *b.* Pflanzenschutz, *c.* Tierschutz.

Arbeitsgruppen: In den Gruppen I—VI kann die Auswertung in Wort und Bild gestaltet werden: Pläne, Zeichnungen, Photos, Tagebücher, Erlebnisaufsätze, Kernsprüche, Literaturhinweise.

1. *Gruppe: Tierschutz.* Gruppenleiter: Herr Dr. P. Louis, Lehrer, Jennerweg 11, Bern.
   - *a. Aktiver Tierschutz.* Winterfütterung des Freiwildes, besonders der Vögel. Futterhäuschen. Nistkasten. Werkunterricht im Dienste des Naturschutzes. Verteilung der Nistkasten. Beobachtungen und ihre Auswertung.
   - *b. Passiver Naturschutz.* Schonung der Tiere. Schutz jeglichen Freiwildes, besonders der Vögel zur Brutzeit. Schutz der Jungfische. Gewässerschutz. Kind und Tier. Behandlung der Haustiere und gehegter Tiere.
     Hier kann die Unterstufe vor allem ausstellerisch mitwirken.
2. *Gruppe: Schulreservate.* Gruppenleiter: Herr Dr. O. Schreyer, Vorsteher, Hofwil. Schutz von Landschaft, Pflanze und Tier. Das Schulreservat. Anleitung zur Anlage von Brüthecken usw. Das Totalreservat vermittelt Kenntnis unverdorbener Natur. Anlage von Reservaten. Beaufsichtigung durch die Schüler. Erziehung zur Verantwortlichkeit. Mitwirkung der Schule und ihrer Organe bei der Errichtung von Reservaten oder kleinerer Naturdenkmäler wie Einzelbäume, Hecken, Findlinge usw.
3. *Gruppe: Schulgarten und Naturschutz.* Gruppenleiter: Herr Dr. Ed. Frey. Weckung des Interesses für Naturgeschehen im Nutzgarten. Keimen, Wachstum, Pflege, Liebe zum Boden. Der biologische Garten. Kontinuierliche Beobachtung des Pflanzen- und Tierlebens weckt die Liebe zur Natur. Pflanzbeete liefern die Unterrichtspflanzen (Pflanzenschutz). Schulgartenteich. Freilandaquarium und -terrarium. Der Schulgartenunterricht eine Vorschule zum Lehrausflug.
4. *Gruppe: Der Lehrausflug im Dienste des Naturschutzgedankens.* Gruppenleiter: Herr Sekundarlehrer H. Gilomen, Lorbeerstrasse 6, Bümpliz. Unmittelbar gewonnene Kenntnisse führen zur Naturliebe. Die Gewissheit, um die Städte und Dörfer noch viele Schönheiten zu besitzen, bestärkt das Gefühl, dass Naturschutz auch in der Nähe menschlicher Wohnungen Erfolg haben kann. Wie der Lehrausflug vorbereitet und durchgeführt werden soll — und wie er nicht ausgeführt werden darf. Erziehung zum Beobachten ohne Tiere zu stören, ohne Pflanzen zu zerstören. Verzeichnisse der zu schützenden Tiere und Pflanzen. Verzeichnis empfehlenswerter Lehrausflüge im Stadtbezirk Bern und Umgebung unter Vermeidung gefährdeter Standorte. Schutz der Brutvögel.
5. *Gruppe: Schulreisen und Naturschutz.* Gruppenleiter: Herr Lehrer F. Wüthrich, Kursaalstrasse 15, Bern. Schutz der Landschaft. Räumung und Säuberung vielbesuchter Reisewege und Aussichtspunkte. Schutz der Kulturen. Besuch von Reservaten und anderer möglichst urwüchsiger Landschaften. Gegenseitige Erziehung durch das gute Beispiel. Wo und wann dürfen wir auf Schulreisen das Pflücken erlauben. Geschmackvolles und zweckmässiges Einstellen der gepflückten Blumen. Naturschutztage.
6. *Gruppe: Grenzen des Naturschutzes.* Gruppenleiter: Herr Dr. Hans Adrian, Kirchbühlweg 42, Bern.
   - *a.* Leitgedanken: Schwärmerischer Naturschutz ohne reale Grundlagen kann der gesamten Naturschutzbewegung schaden. Der Mensch darf sich selber nicht aufgeben. Dagegen muss im Unterricht der anthropozentrische Standpunkt zurücktreten. Beispiele, wie der menschliche Einfluss das Gleichgewicht stört und nützliche Glieder von Lebensgemeinschaften zu Schädlingen werden lässt.
   - *b.* Historische Darstellung:
     1. Der Mensch bekämpft die Natur rücksichtslos. Bilder aus der Pionierzeit. Rodungen durch Brand usw.
     2. Die Natur ist stärker als der Mensch und rächt die Eingriffe des Menschen. Bilder von Schädigungen aus der Vorzeit und aus Kolonialgebieten. Ueberschwemmungen und Lawinen usw.
     3. Der Mensch siegt in seinem Kampf. Bilder von wohlgeschützten Kulturen, verbauten Wildbächen und Lawinenhängen usw.
     4. Der Sieger übt Milde und Grossmut gegenüber dem Besiegten. Er erkennt die Pflicht, die Naturschönheiten, soweit sie nicht zerstört sind, in seinem eigenen Interesse zu erhalten (überflüssige Verkehrsmittel). Als höchste Stufe der Gesittung: Naturschutz.
7. *Gruppe. Kunst und Naturschutz.* Gruppenleiter: Herr Lehrer H. Cornioley, Schulweg 2, Bern, und Herr Lehrer F. J. Begert, Hohmadstrasse 27, Thun.
   - *a.* Der Naturschutzgedanke im Jugendbuch. Jugendliteratur mit naturschützerischen Motiven. Auflage einer Naturschutz-Motivsammlung.
   - *b.* Kunstdrucke und Schülerzeichnungen mit naturschützerischen Motiven.

8. Gruppe: Ausstellung des Schweiz. Bundes für Naturschutz und der kantonalen Naturschutzorganisationen. Gross- und Kleinreservate in der Schweiz, speziell auch im Kanton Bern. Naturschutzgesetzgebung. Werbeschriften. Naturschutz im Ausland. Internationaler Naturschutz.

NB. Dieses Programm wurde Ende April an mehrere Kolleginnen und Kollegen zu Stadt und Land persönlich verschickt, weil die letzten Nummern des Berner Schulblattes von vereinspolitischen Angelegenheiten in Anspruch genommen werden mussten. Wir haben bis jetzt nur wenige Anmeldungen zur Teilnahme erhalten, sind aber überzeugt, dass es im Land herum viele gibt, die seit Jahren im stillen in ihrer Schule wacker im Sinne des Naturschutzgedankens arbeiten und ihre Arbeit irgendwie zu gestalten verstehen, so dass sie in einer Ausstellung als gutes Beispiel uns andern neue Wege zeigen kann. Wir wissen auch, dass oft die Besten die Bescheidensten sind, die sich erst nach mehreren Mahnungen melden. Doch bitten wir sie, es diesmal anders zu halten und uns doppelte Mühe zu ersparen. Vor allem ist es für uns wertvoll zu wissen, in welcher der sieben Gruppen man sich zu beteiligen gedenkt.

Die Zeit der *Schulreisen* hat schon begonnen. Werte Kolleginnen und Kollegen, sucht unsere Programmpunkte zu erproben und durchzuführen, und Ihr werdet irgendwie zu Erlebnissen kommen, die, treffend gestaltet, schöne Beiträge zu unserer Ausstellung werden können. *E. F.*

Aus dem Bernischen Lehrerverein.

Sektion Trachselwald des B. L. V. Die gewohnte Frühlingshauptversammlung fand Mittwoch den 6. Mai im «Rössli» in Wasen statt. Unter dem Vorsitz von Hans Rufer, Huttwil, fanden die ordentlichen Traktanden ihre rasche Abwicklung. Neuer Vorstand: Präsident: Hs. Käser, Walterswil; Vizepräsident: Gottfr. Hirsbrunner, Rüegsauschachen; Sekretärin: Frau Anliker, Rüegsauschachen; Kassier: Arthur Gasser, Rüegsbach.

Die an den geschäftlichen Teil anschliessende Vorlesung von Simon Gfeller zeigte in ihrer anschaulich träfen Sprache aufs neue die unverwüstliche Haltbarkeit gefühlswarmer Jugenderinnerungen. Wie der zurückhaltende und nicht eben wendige Emmentaler Seminarist seine Furcht vor Hans Imbart meistern lernt, wie der romantisch angehauchte Schwärmer seiner Muse nächtliche Opfer bringt und schliesslich «die erste Königinnenzelle ansetzt», darüber mag man nach vierzig Jahren verstehend schmunzeln, doch dem jugendlichen Helden ist es bitter ernst, wie er gegen seinen höhnenden Kameraden zum Faustduell antritt. Wem haben nicht diese schlicht vorgetragenen Szenen Erinnerungen aus seiner Seminaristenzeit wieder aufgeweckt, die er für ewig begraben wähnte? Wir danken Simon Gfeller für diese Darbietung herzlich.

Musikalische und selbst dramatische Aufführungen lösten einander ab, und so wurde es ein genussreicher Nachmittag. Ein musterhaftes Zvieri leitete über zu robusteren Genüssen. *pt.*

Unentgeltlicher Besuch des Bernischen Historischen Museums durch die Mitglieder des B. L. V. Die Direktion des Bernischen Historischen Museums schreibt uns:

«Ihr Gesuch lag der Aufsichtskommission in ihrer Sitzung vom 19. Mai vor. Die Behörde hat beschlossen, Ihrem Wunsche entgegenzukommen und Ihren Sektionsmitgliedern gegen Vorweisung der Mitgliedkarte freien Eintritt in das Museum zu gewähren. Dieses Entgegenkommen ist auch auf die Mitglieder des Bernischen Lehrervereins ausgedehnt worden.»

Wir möchten die Lehrerschaft ermuntern, von dieser Vergünstigung recht häufig Gebrauch zu machen. Den Behörden des Historischen Museums sei für ihr Entgegenkommen bestens gedankt. (Siehe ferner Vereinsanzeigen unter Bern-Land). *Sektion Bern-Land.*

Verschiedenes.

Die abstinenten Lehrer in Herzogenbuchsee. Am 9. und 10. Mai waren die Delegierten des Schweiz. Vereins abstinenter Lehrer und Lehrerinnen aus 16 Sektionen im «Kreuz» zu Herzogenbuchsee versammelt. Die abstinenten Lehrer hätten nicht leicht einen würdigeren Versammlungsort finden können. Das «Kreuz» ist ein Gast- und Gemeindehaus, das ganz den Zielen der Abstinenzbewegung entspricht. Im würdigen Sitzungszimmer wurden die geschäftlichen Verhandlungen erledigt. Der Vorstand des Vereins darf mit Befriedigung feststellen, dass die Lehrerschaft den Nüchternheitsbestrebungen unserer Zeit durchaus gewogen ist und gerne mithilft, Bilder, Schriften und Heftumschläge des Vereins zu verwenden. Das *Arbeitsprogramm* sieht für das neue Jahr vor: Einführung des Unterrichtes über den Wert des Obstes in den Schulen aller Kantone, Vorträge über die alkoholfreien Gemeindestuben und Gemeindehäuser, Erstellung von neuen Heftumschlägen, Vorführung von alkoholgegnerischen Filmen, Veranstaltung von Ausstellungen.

Für diese Arbeiten gaben zwei treffliche Vorträge Richtung und Methode. Adolf Eberli aus Kreuzlingen sprach über «*Das Obst in der Schule*». Dr. Otto Rebmann, Bezirkslehrer in Liestal, sprach über «*Alkoholgegnerische Fragen der Gegenwart.*» Er besprach die Lage, die sich aus dem Versagen der Alkoholgesetzgebung und der Krise im schweizerischen Weinbau ergibt.

Die Versammlung genoss die ganze Gemütlichkeit und Behaglichkeit, die im «Kreuz» und in Herzogenbuchsee zu finden sind. Sie wurde herzlich und wohlwollend begrüsst durch Dr. Wilhelm Jost, den Präsidenten des Bernischen Lehrervereins, und durch Herrn Gemeinderat Röthlisberger von Herzogenbuchsee. An die Verhandlungen schloss sich am Sonntagnachmittag ein Ausflug nach der Oschwand und ein Besuch bei Cuno Amiet. Die Besucher waren aufs neue überrascht durch die Kraft und Schweizerart, die aus der Kunst dieses gefeierten Malers sprechen. Wer sich für die Arbeit des Vereins abstinenter Lehrer näher interessiert, der verschaffe sich beim Landesvorstand des Vereins in Bern oder beim Vorstand des Bernischen Vereins abstinenter Lehrer und Lehrerinnen in Niederbipp die Satzungen, Berichte und Schriften des Vereins. *M. J.*

Niesenbahn. Gerade recht zum Beginn der sommerlichen Reisezeit erscheint ein neues *Plakat der Niesenbahn.*

Wenn schon die in frühern Jahren erschienenen Plakate grosse Beachtung gefunden haben, so wird dasselbe für das neue Plakat erst recht der Fall sein. Diesmal ist es zwar nicht der Niesen selber, die stolze Pyramide, die sich, ihrer eleganten Schönheit bewusst, in den klaren Wassern des Thunersees spiegelt ... diesmal zeigt das Plakat in hellleuchtenden Farben (Sechsfarben-Lithographie) einen reizenden Ausschnitt aus der gewaltigen Rundsicht, die der entzückte Besucher vom Niesengipfel aus geniesst.

Wie ein offenes Buch liegt zu unsern Füssen das herrliche Kiental in seiner ganzen Ausdehnung. Darüber steht in dem blauen Himmel die feine Berggestalt der Blüemlisalp in ihrem funkelnden Firnenkleid, zu ihrer Linken das wilde Gspaltenhorn, und neugierig blicken aus der Ferne Tschingelhorn und Lauterbrunner Breithorn über die Gamchilücke herüber; den Vordergrund beherrschen die vielgestaltigen Kientalerberge. Und ganz bescheiden klettert in einer Ecke der rote Wagen der Niesenbahn über einen kühnen Viadukt hinauf in Sonne und Bergluft.

Das Ganze ist ein prächtiges, leuchtendes Gemälde, ein feines Erzeugnis moderner Plakatkunst, ein künstlerisch wertvoller Wandschmuck für jedes Schulzimmer.

(Das Plakat ist auf Wunsch gratis erhältlich bei der Direktion der Niesenbahn in *Mülenen*, Kandertal.) *A. St.*

Nos assemblées des délégués.

1. Société cantonale des Maîtres aux écoles moyennes.

Elle a eu lieu à Berne, le samedi, 16 mai écoulé, sous la présidence de M. Th. Borter (Frutigen), qui, en ouvrant la séance, attira l'attention sur les problèmes du jour et rappela la mémoire des membres disparus au cours de l'exercice, dont aucun Jurassien, fort heureusement.

Les rapports et comptes annuels furent adoptés sans autre (voir le numéro 6). Quant à la cotisation, elle fut estimée trop élevée à fr. 29. 50, y compris les suppléments pour la caisse du B. M. V., la S. S. I. et son fonds de secours. Après explications de M. Graf, la proposition du C. C. fut néanmoins acceptée sans autre.

L'ordre du jour prévoyait le remplacement statutaire des membres des instances directrices de la société. En remplacement de M. Th. Borter, M. J. Sterki (Berne) fut nommé président de l'assemblée des délégués, et M. W. Grob (Riggisberg) vice-président. Nos collègues jurassiens, MM. le Dr Baumgartner (Delémont), Salgat (Berne) et Wuest (Moutier) quittant le C. C., l'assemblée désigna leurs successeurs en la personne de MM. H. Chappuis (Porrentruy) pour représenter le Jura, P. Schlunegger pour le Seeland et W. Mühlethaler pour la Haute-Argovie. Enfin M. le Dr Baumgartner (Delémont) remplacera M. le Dr W. Jost (Berne) au sein du C. C. de la S. I. B.

Par la revision de l'art. 2*bis* des statuts, la qualité de membre de la société est liée à l'appartenance à la caisse de remplacement des maîtres secondaires, sauf pour les maîtres dont les écoles ont réglé le remplacement en cas de maladie d'une manière particulière. — L'assemblée fut orientée sur la portée du deuxième plan financier cantonal; la résolution y relative se tenant dans les mêmes eaux que celle adoptée par l'assemblée des délégués de la S. I. B., on la trouvera dans le deuxième compte-rendu ci-dessous.

Le point principal de l'ordre du jour consista dans la discussion des mesures à prendre pour parer à la pléthore des maîtres et maîtresses dans l'enseignement secondaire (aussi, hélas!). M. le Dr Gilomen (Berne) avait été chargé du rapport introductif, complété par M. le Dr Marti, inspecteur des écoles secondaires de l'Ancien canton. Ces deux Messieurs s'acquittèrent de leur tâche avec science et conscience. Ce sujet intéressant tout spécialement les collègues, nous donnerons une analyse détaillée de la question dans un prochain numéro. Disons pour aujourd'hui que la solution n'apparaît que dans l'adaptation de la formation des maîtres aux besoins de l'enseignement, donc dans des restrictions à la liberté des études. *Dura lex, sed lex.*

Quant au programme d'activité, l'assemblée acquiesce aux vues du C. C., telles qu'elles ont été exposées dans le numéro 5, du 2 mai écoulé; le gros de l'effort devra être fourni en matière de traitements et de réforme de la formation professionnelle, ce qui n'empêchera pas les sections qui en ont le loisir de s'attaquer à l'étude des questions indiquées.

Après des remerciements mérités aux membres du bureau de l'assemblée et du C. C. sortant de charge, le président clôtura cette laborieuse et intéressante assemblée.

2. Société cantonale des Instituteurs bernois (S. I. B.).

Sous l'experte direction de son président, M. le Dr H. Gilomen (Berne), l'assemblée des délégués de notre organisation professionnelle s'est déroulée sans accroc, samedi dernier, en présence des mandataires des sections presque au complet. Dans son discours d'ouverture, le président rappelle les temps difficiles que nous traversons: ce sont les tentatives d'amoindrissement de notre situation matérielle, les attaques contre les œuvres culturelles et sociales sous prétexte de crise financière; nous sommes contraints à la défensive dans ces domaines; la direction de la S. I. B. doit tenir compte de tous ces facteurs défavorables. Après avoir rendu l'hommage habituel à la mémoire des disparus de l'exercice écoulé, l'assemblée passe à l'ordre du jour.

Les rapports annuels ne donnent lieu à aucune observation notable; de même les comptes de la caisse centrale et ceux de la caisse de remplacement sont adoptés tels quels. Nos lecteurs les ont trouvés dans les numéros 6 et 7 de notre organe. Le projet de budget prévoit le même taux de cotisation que pour l'année précédente, soit fr. 24. — à la caisse centrale, plus les suppléments ordinaires pour les caisses de section et la caisse de la Société des Maîtres aux écoles moyennes. Les propositions du Comité cantonal, sous cette rubrique comme sous celles des dons et cotisations à la caisse de remplacement, passent sans opposition. On en reste donc au *statu-quo*.

Puis M. Graf, secrétaire central, rapporte sur le deuxième plan financier du canton de Berne, en se restreignant aux points principaux touchant l'école: nouvelle baisse de salaire, suppression de classes, indemnités des remplaçants, cumul des gains. Il fait remarquer p. ex. que les dispositions sur les suppressions de classes rendent pour la ville de Berne, toute repourvue de poste inutile pendant 5—6 ans; que deviendront les jeunes, si en même temps on ne réduit pas le nombre des admissions aux écoles normales? Quant à l'art. 18 de la loi du 30 juin 1935 sur le cumul des gains, il est devenu entre les mains du gouvernement une simple mesure d'ordre financier qui ne tient pas suffisamment compte des considérations d'ordre social; cet article doit être supprimé. Après discussion, la résolution suivante est acceptée:

I. Loi sur la modification de la loi sur la baisse passagère du traitement des instituteurs et institutrices enseignant aux écoles primaires et aux écoles moyennes.

L'assemblée des délégués constate:

1° que le Conseil-exécutif a, lors des délibérations du premier programme financier, promis, en séance du Grand Conseil, de ne pas proposer de nouvelle réduction de traitements pour les années 1936 et 1937, au cas où la loi sur le rétablissement de l'équilibre financier serait approuvée par le peuple, ce qui a été le cas à la votation populaire des 29 et 30 juin 1935;

2° que le Grand Conseil a, s'acquittant de cette promesse, pris la décision, par décret du 18 novembre 1935, de maintenir en vigueur jusqu'au 31 décembre 1937 les traitements servis actuellement, si de nouvelles complications extraordinaires d'ordre économique ne nécessitaient pas une modification anticipée desdits traitements;

3° que la situation économique du canton de Berne ne s'est pas sensiblement modifiée depuis le mois de novembre 1935;

4° que le nouveau pourcentage de réduction des traitements, prescrit par l'art. 1 du projet de loi, est trop élevé pour le personnel enseignant.

Aussi l'assemblée des délégués s'attend-elle à ce que:

1° l'année 1937 reste franche de toute nouvelle baisse de traitements;

2° et que, au cas où une nouvelle réduction de salaires serait inévitable pour l'année 1938, le pourcentage proposé par le Conseil-exécutif soit considérablement abaissé et qu'il soit mieux tenu compte des charges familiales.

II. Suppression de classes.

L'assemblée des délégués constate:

1° que les propositions relatives à la revision du § 21 de la loi du 6 mai 1894 sur l'école primaire signifient une importante régression au point de vue pédagogique;

2° que le nombre des instituteurs sans place, déjà si grand aujourd'hui, ne ferait qu'augmenter si cette disposition de la loi était adoptée, ce qui aggraverait encore le mal causé par la pléthore d'instituteurs.

Aussi l'assemblée des délégués s'attend-elle à ce que:

1° les modifications proposées par le gouvernement relativement au § 21 de la loi sur l'école primaire soient repoussées par le Grand Conseil;

2° et que, en cas d'acceptation de ces propositions, soit approuvée une disposition supplémentaire selon laquelle il ne serait plus autorisé de diplômer plus d'instituteurs et d'institutrices que l'école primaire et les écoles secondaires n'en ont vraiment besoin.

III. Réduction de l'indemnité accordée aux remplaçants.

L'assemblée des délégués constate:

1° que, vu la pléthore d'instituteurs, le revenu annuel d'un remplaçant est si minime que les jeunes maîtres et maîtresses d'école ne peuvent plus gagner leur pain sans le secours d'autrui;

2° que l'abaissement de l'indemnité aux remplaçants ne ferait que plonger dans une misère plus grande encore les jeunes instituteurs;

3° que toute aggravation du sort des instituteurs sans place paralyse leur résistance morale et les expose à un grave mécontentement.

Aussi, pour ces raisons, l'assemblée des délégués combat-elle toutes les réductions que l'on tenterait d'apporter à l'indemnité due aux remplaçants, bien qu'une telle mesure entraîne un abaissement des cotisations aux caisses de remplacement, de la part du personnel enseignant.

IV. Cumul de gains.

L'assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois exprime l'espoir qu'il sera inscrit au deuxième programme financier une disposition abrogeant l'art. 18 de la loi du 30 juin 1935 ainsi que l'ordonnance du 16 février 1936 sur le cumul de gains.

M. Cornioley (Berne), au nom du C. C. rapporte en faveur de l'organisation d'une quête dont le produit doit permettre de lutter contre le chômage des membres de l'enseignement. Il reprend tout le problème et justifie le point de vue du C. C. en s'appuyant sur les statuts de la S. I. B. Les fonds recueillis serviront à l'organisation de camps de travail pour jeunes instituteurs, à leur perfectionnement, à financer le remplacement d'instituteurs en congé pour études et les stages. Sans discussion, on vote la décision suivante:

L'assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois du 23 mai 1936 charge le Comité cantonal d'organiser une collecte en faveur des instituteurs et des institutrices sans place au cours de l'exercice 1936/37.

Chaque membre de l'association qui occupe une *place définitive ou provisoire* devrait s'engager à verser chaque semestre de cet exercice une contribution de fr. 5. Ce montant sera déduit du traitement.

Les membres qui ne peuvent pas ou qui ne pensent pas devoir participer à cette collecte sont priés d'en aviser le Secrétariat de la Société dans le délai qui sera annoncé en son temps dans « L'Ecole Bernoise ».

Passé ce délai, le Comité cantonal sera autorisé à ne pas prendre en considération les demandes tardives.

Le Secrétariat central adressera, par mandat postal, la contribution aux membres qui en auront fait la demande.

Le tractandum suivant: « L'Ecole Bernoise » et « Schweizerische Lehrerzeitung », est porté à l'ordre du jour à la suite d'une offre du C. C. de la S. S. I. tendant à incorporer notre organe à celui de la S. S. I., moyennant certains avantages à concéder à la S. I. B. Après discussion au sein de la Commission de rédaction et du C. C. de notre Société, le rapporteur, M. le Dr Jost (Berne), président du C. C., arrive aux conclusions suivantes:

« L'Ecole Bernoise » est l'organe de liaison indispensable entre les organes et les membres de la S. I. B.; la proposition de la S. S. I. ne tient pas compte de la présence d'une importante minorité française dans le canton. Qu'arriverait-il en cas d'acceptation de l'offre? Les instituteurs bernois de langue allemande s'orienteraient du côté de Zurich et les romands du côté de Lausanne, peut-être. Or, le corps enseignant bernois doit constituer une unité, surtout dans les circonstances que nous traversons;

la part laissée à Berne dans les propositions faites est trop faible; nous avons besoin d'une presse à nous;

en matière financière, l'allègement envisagé serait plus que compensé par les charges qui nous seraient laissées;

enfin, la S. I. B. doit aussi songer au marché bernois du travail.

Néanmoins, le C. C., malgré cet avis nettement négatif, propose de soumettre tout le problème aux sections, qui en délibéreront au cours de l'exercice 1936—1937. Ainsi adopté.

Après un rapport complet de M. Geissler (Anet), il est décidé ce qui suit en matière de responsabilité civile de l'instituteur:

En vue de mettre le corps enseignant à couvert en matière de responsabilité civile, le C. C. est chargé de conclure une assurance couvrant ces risques avec une compagnie suisse d'assurance;

L'assurance s'étendra à tous les membres de l'enseignement public, primaire et secondaire, du canton, ainsi qu'aux remplaçants, à l'exception de ceux qui sont déjà assurés à titre individuel;

La prime ne dépassera pas fr. 2. 50; elle sera réduite à fr. 2 ou fr. 1. 50 pour les maîtresses d'ouvrages et les maîtres auxiliaires. Ces montants seront déduits du traitement;

La S. I. B. recevra une participation minimum de 20% sur les bénéfices de cette assurance collective;

Le contrat sera soumis à la votation générale des membres.

Les dernières questions à traiter sont de moindre importance: à la motion Ammann, le C. C. répond que les droits des présidents de sections à l'assemblée des délégués, ainsi que d'autres questions connexes, seront résolues lors de la prochaine revision des statuts. En automne 1937 aura lieu à Berne un cours central de perfectionnement de trois jours suivi d'une journée cantonale des instituteurs. La section de Delémont désignera deux membres de la commission de vérification des comptes, un maître secondaire et une institutrice primaire. La Direction de l'Instruction publique sera priée d'introduire pour quatre ans, à titre d'essai, mais obligatoirement pour tous les élèves de dernière année scolaire, une carte d'orientation professionnelle. Enfin, au programme d'activité, la Commission péda-

gogique de l'Ancien canton propose d'inscrire le sujet: Enfants difficiles dans les écoles rurales; lorsque la Commission pédagogique jurassienne aura été reconstituée, elle fixera le programme d'activité pour les sections de langue française.

Malgré cette très riche liste de tractanda, il était 12.30 heures quand le président put clore l'assemblée avec des remerciements bien mérités au président du C. C. sortant de charge, M. le Dr Jost (Berne), à tous ses collaborateurs ainsi qu'aux membres de la Société pour leur fidélité à l'organisation professionnelle qu'ils se sont donnée, fidélité qui seule leur permettra d'affronter avec des chances de succès un avenir qui ne se présente pas sous les couleurs les plus roses. *G. M.*

Congrès de la S. P. R.

Nous rappelons la résolution suivante, adoptée à l'unanimité au Congrès de Montreux:

Toute proposition, toute conclusion nouvelle ou tout amendement aux conclusions présentées par les rapporteurs officiels doivent être faits par la voie du « Bulletin corporatif » au moins quinze jours avant la réunion du Congrès. *Le Bureau S. P. R.*

Le *Bulletin corporatif* écrit encore en marge de ce congrès:

Si nous avions le temps d'interroger nos collègues s'apprêtant à venir aux Montagnes neuchâteloises sur les raisons qui les engagent à participer au XXIVe Congrès, nous obtiendrions très probablement des réponses bien diverses.

Il y a d'abord ceux qui « feront » le Congrès en vue de la seule discussion du rapport, « Le rôle de l'Ecole populaire dans l'Etat »; ce sujet suscitera de chaudes discussions, car les théories de droite et de gauche, sans oublier de passer par le centre — où il y en a aussi —, s'affronteront; cependant, toute passion sera exclue et la controverse restera courtoise, c'est entendu.

D'autres participeront au Congrès par esprit corporatif; ils estiment — et à juste titre — que plus que jamais on a besoin de se sentir les coudes car l'école est actuellement le point de mire de bien des esprits chagrins; on la critique facilement ... et les maîtres avec. Et il y a la défense de nos intérêts matériels qui, aujourd'hui, est des plus impérieuses. Certains de nos détracteurs connaissent admirablement l'adage « diviser pour régner »; que le Congrès nous trouve nombreux pour leur prouver que nous sommes toujours animés de l'esprit corporatif!

Et il y a ceux qui viendront parce que ne connaissant pas la région; ils seront servis à souhait: la course au Saut-du-Doubs, le samedi après-midi, et l'excursion à Chasseral, le dimanche, constituent à elles seules un motif suffisant de déplacement. Le Saut-du-Doubs voit accourir chaque année des milliers et des milliers de promeneurs, et ceux qui le connaissent déjà éprouvent chaque fois un plaisir renouvelé à y retourner; que l'on suive le pittoresque sentier qui se faufile au-dessus des rochers ou que l'on prenne le bateau qui traverse les bassins, le Doubs vous apparaît dans sa sauvage beauté. Et Chasseral, l'un des plus hauts sommets du Jura, est bien tentant, mais il est si haut, diront quelques-uns! Qu'à cela ne tienne, ne vous inquiétez pas, de confortables autobus vous transporteront jusqu'au sommet. Quant aux amateurs de marche, l'agreste Combe-Grède leur fera goûter les charmes d'un frais vallon jurassien aux premières heures de la journée, avant d'atteindre la crête dénudée d'où l'on jouit du panorama le plus étendu sur le Plateau et les Alpes.

Il y en a, enfin, qui seront là, histoire de se détendre les nerfs et de retrouver les collègues; ils parleront de ceux qui ne sont plus et noueront de nouvelles relations. Le Congrès sera pour eux trois jours de paix bienfaisante, durant lesquels ils oublieront les misères du métier et les préoccupations matérielles; ils ne viendront pas pour parler de sanctions scolaires ... ou autres, vous les trouverez attablés, à cinq ou six, se contant mille histoires. C'est à leur intention que l'on a préparé des veillées fort agréables. Pensez avec quelle pinte de bon sang ils vont repartir!

Ainsi, nous serons bien mille, et ceux qu'un cas majeur retiendra nous envieront. On ne « bradera » pas le plaisir — la braderie chaux-de-fonnière n'a lieu qu'en septembre — et vous trouverez bien une excuse pour faire violence à vous-même, si vous êtes encore hésitant. Venez, ne serait-ce que par esprit corporatif.

Divers.

Porrentruy. *Chœur mixte.* Pour la prochaine répétition fixée au jeudi, 4 juin, à 14 heures, prière de revoir les chœurs numéros 15, 53, 64 et 71 du recueil « Porchet ».

Ecole normale, Delémont. *Cours de maîtresses d'ouvrages.* Un cours pour la formation de maîtresses de couture aura lieu à l'Ecole normale à partir d'octobre prochain. Il sera de trente semaines.

Cette nouvelle sera la bienvenue. Depuis 1932, époque du dernier cours, presque toutes les maîtresses de couture se sont placées et on ne compte pas moins de 12 maîtresses non diplômées en fonctions provisoires. D'autre part, la mise en vigueur des nouveaux programmes, la publication du manuel Reinhart-Châtelain rendent ces cours de plus en plus nécessaires.

Les examens d'admission ont été fixés au lundi 28 septembre. Conformément au règlement du 22 novembre 1932, les candidates auront à présenter les pièces suivantes:

Leur acte de naissance, un rapport personnel de la candidate sur son instruction et son éducation, un certificat de l'école fréquentée en dernier lieu, une attestation établissant qu'elle a fait un apprentissage de lingère ou qu'elle a suivi un cours de lingerie d'au moins trois mois, un certificat médical, un certificat de moralité. Les participantes doivent avoir 18 ans révolus au début du cours, mais pas plus de 32 ans.

Pour tous renseignements, s'adresser au directeur du cours, M. Ch. Junod, directeur de l'Ecole normale.

La commission des cours.

Association bernoise pour le travail manuel et la réforme scolaire. Un cours de travaux de cartonnage pour débutants aura lieu, à Porrentruy, Ecole normale, du 7 septembre au 3 octobre 1936.

Les inscriptions sont à adresser au soussigné, qui fournira tous les renseignements désirés, jusqu'au 15 juin au plus tard.

La Commission jurassienne des cours de perfectionnement se fait un devoir de recommander ce cours aux instituteurs et d'attirer l'attention des autorités scolaires sur l'importance toujours plus grande de l'enseignement des travaux manuels.

Courgenay, le 26 mai 1936.

Le président de la commission :
Mamie.

Les merveilles de la nature de la période glaciaire (marmite de glacier) dans le célèbre *Jardin des glaciers* à *Lucerne*, à côté du *Monument du Lion*, éveillent toujours l'intérêt des amis de la nature. Le musée, une place d'instruction et de plaisir, a été complété par quelques objets intéressants, par exemple les animaux des Alpes, les reliefs, les collections préhistoriques, les chambres meublées à l'antique. Le Jardin des glaciers est depuis 1920 une *fondation*. Elle a le but de conserver et de protéger, pour tous les temps, le Jardin des glaciers comme monument de la nature. Le musée ajoute un document instructif et scientifique de la nature et de l'histoire de la Suisse. Une partie des revenus est employée chaque année au bénéfice des recherches scientifiques et pour la protection de la nature et des beautés de notre pays.

Anschlussvorbereitung an die öffentlichen Schulen durch das

Landschulheim Schloss Oberried

über Belp bei Bern

Voralpine Lage. Schülerzahl beschränkt auf 20 Knaben, individueller Unterricht und Erziehung. Ferienkurse. Moderne Einrichtungen. Park und Spielplätze. Auskunft und Prospekte durch

Dr. **M. Huber, Telephon 73.138**

Mitteilungen des Sekretariats.

Jahresversammlung des Bernischen Gymnasiallehrervereins.

Wir beehren uns, die Herren Kollegen zur diesjährigen Jahresversammlung einzuladen auf

Mittwoch den 10. Juni 1936, 10 Uhr,
in **Münchenbuchsee,** Gasthof zum Bären.

Traktanden :

1. Vortrag von Herrn Dr. Spinner, Biel: *Was bedeutet Dichtertum?* (Vom Wege R. M. Rilkes.)
2. Protokoll der letzten Jahresversammlung.
3. Jahresbericht.
4. Kassa- und Revisorenbericht.
5. Wahlen.
6. Unvorhergesehenes.

Mit kollegialem Gruss

Burgdorf, den 29. Mai 1936.

Der Vorstand.

Schulausschreibungen.

Schulort	Kreis	Primarschule	Kinder	Gemeindebesoldung	Anmerkung *	Termin
Bern-Sulgenbach	V	Eine Stelle für eine Lehrerin		nach Regl.	14	15. Juni
		Mittelschule				
Biel, Gymnasium		Eine Lehrstelle für italienische Sprache und Literatur sowie Deutsch		nach Regl.	7, 14	15. Juni
Biel, Mädchensekundarschule .		Die Stelle einer Klassenlehrerin an der Unterstufe der deutschen Abteilung		»	3, 14	10. »

* **Anmerkungen.** 1. Wegen Ablaufs der Amtsdauer. 2. Wegen Demission. 3. Wegen Rücktritt vom Lehramt. 4. Wegen provisorischer Besetzung. 5. Für einen Lehrer. 6. Für eine Lehrerin. 7. Wegen Todesfall. 8. Zweite Ausschreibung. 9. Eventuelle Ausschreibung. 10. Neu errichtet. 11. Wegen Beförderung. 12. Der bisherige Inhaber oder Stellvertreter der Lehrstelle wird als angemeldet betrachtet. 13. Zur Neubesetzung 14. Persönliche Vorstellung nur auf Einladung hin.

Lehrerwahlen — Nominations

Ort der Schule *Localité*	Art der Schule *Ecole*	Name des Lehrers oder der Lehrerin *Nom du maître ou de la maîtresse*	Definitiv oder provisorisch Définitivement ou provisoirement
Bern-Lorraine	Klasse 5a	Soltermann, Paul, bisher in Wiler b. Aarberg	definitiv
Bern-Brunnmatt	Klasse 5c	Keller, Hans, bisher in Belp	»
Bern-Sulgenbach	Klasse 9a	Fournier-Wybrecht, Johanna, pat. 1914	provis.
Bern-Bümpliz	Klasse 3a	Kägi, Werner Heinrich, bisher in Frauenkappelen	definitiv
Bern, städt. Hilfsschule . .	Hilfsschule	Schmalz, Klara Ida, zuletzt provis. an der gl. Schule	»
» » » . .	»	Indermühle, Verena Maria, pat. 1928	»
Bern-Stadt	Zeichenkl. der Primarschulen	Plattner, Hermann, zuletzt provis. an der gl. Schule	»
»	»	Jean-Richard, Werner Samuel, pat. als Sekundarlehrer 1934 .	provis.

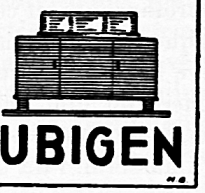
60

und gute
Konfektion

Howald & Cie.
Bahnhofstr., Burgdorf

SEVA
Beteiligungen
mit Fr. 5.- bis Fr. 250.- an einer oder mehreren Serien. Prospekte durch **E. Fluri-Dill,** Marktgasse 18, **Bern,** Telephon 34.306. 114

Klavier
Burger, Schmidt-Flohr **Fr. 185, 390, 485, 575, 690, 900**
E. Zumbrunnen
Bern, Gerechtigkeitsg. 44

Möbel Bieri

RUBIGEN
Vorteilh. Preise. Vertrauenshaus seit über 20 Jahren

Wohin die Schulreise?
Berner Oberland. 1200—1300 m ü. M.

Beatenberg

Die Sonnenterrasse des Berner Oberlandes. Schöne, leichte Bergwanderungen. Billige, gute Verpflegung in Hotels und Pensionen. 169 Prospekte durch das Verkehrsbureau.

Wer würde einen 69jährigen Intellektuellen zu Fr. 90.— monatlich in **Pension** nehmen? Ländliche Verhältnisse bevorzugt. Offerten unter Chiffre B. Sch. 165 an Orell Füssli-Annoncen, Bern.

Melchseefrutt

Obwalden, 1920 Meter über Meer. Das Hochplateau im Herzen der Zentralschweiz mit seinen glitzernden Bergseen, seinen interessanten geologischen Formationen und seiner Bergblumenfülle bleibt stets lohnendes Ziel einer Schulreise.
Route: Brünigbahn-Melchtal-Stöckalp-Melchseefrutt-Jochpass-Engelberg oder Berner Oberland.

Hotel REINHARD am See. Familie O. Reinhard-Burri. Telephon 22.
Grosse Unterkunftsräumlichkeiten für Schulen und Vereine. Mässige Preise.
172 **Schwebebahn Stöckalp-Melchseefrutt.** Telephon 22

Bei Schulreisen über die **Kleine Scheidegg** billige Unterkunft und Matratzenlager in

Wengen
Café Oberland
Freie Lage am Hauptweg und ½ Stunde oberhalb Dorf Wengen. Höflich empfiehlt sich
Familie Schlunegger

Schulreisen auf die **Aeschiallmend**
Offeriere Mittagessen von 50 Rp. bis Fr. 1.30.
Höflich empfiehlt sich
Pension von Känel.
177 Telephon 58.055.

Teppiche

Bettvorlagen, Milieux, Tischdecken, Läufer, Wolldecken, Chinamatten, Türvorlagen, 184
ORIENT-TEPPICHE
beziehen Sie vorteilhaft im ersten Spezial-Geschäft

MEYER-MÜLLER & Co. A.G. BERN
10 BUBENBERGPLATZ 10
NB. Mit Bezugnahme auf das «Berner Schulblatt» gewähren wir jedem Käufer einen Extra-Rabatt von 10% auf allen Teppich-Artikeln

Meiringen oder Sarnen - **Frutt - Engstlen - Jochpass - Trübsee** (Luftseilbahn) - **Engelberg**

Schönste Passwanderung der Zentralschweiz! 159

Die Taxen für Schulen u. Gesellschaften sind neuerdings ermässigt worden. Offerten und Prospekte durch die **Engelbergbahn in Stansstad.** Tel. 24

Frauenarbeitsschule Bern

Kapellenstrasse 4 . Telephon 23.461

Kochkurse 1936

Gut bürgerliche Küche für den gepflegten Haushalt.

Tages- und Abendkurse:
2. Juni bis 11. Juli, 24. August bis 3. Oktober, 19. Oktober bis 28. November.
Unterrichtszeit: **Tageskurs:** Täglich 8 bis 13 Uhr, Kursgeld inkl. Mittagessen Fr. 170.–.
Abendkurs: Montag, Mittwoch, Freitag 18.30 bis 22 Uhr, Kursgeld inkl. Abendessen Fr. 65.–.

Kurzfristige Kurse:
Sterilisieren: 17. bis 22. August. Hors d'œuvre: 30. November bis 5. Dezember. Süssgebäck: 7. bis 12. Dez.
Unterrichtszeit: Vormittagskurs: Montag, Mittwoch, Freitag 8.30 bis 11 Uhr. Nachmittagskurs: Dienstag, Donnerstag, Samstag 14.30 bis 17 Uhr. Abendkurs: Montag, Mittwoch, Freitag 19 bis 21.30 Uhr, Kursgeld pro Kurs Fr. 6.–.

Spezialprospekte verlangen. Schriftlichen Anmeldungen Rückporto beifügen. Anmeldungen an das Sekretariat.

30 Die Vorsteherin: Frau F. MUNZINGER.

Aeschi ob Spiez Hotel-Restaurant Baumgarten

170

empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens bei Ausflügen nach der Aeschiallmend oder als Station auf dem Rückweg vom Niesen über Aeschi nach Spiez. Grosser schattiger Garten, geräumige Lokalitäten. Pension von Fr. 7.– an. Telephon 58.004. Prospekte. Fam. **Chr. Kummer.**

Das Ziel der diesjährigen Schulreise, der Wunsch der Kinder sind die

Beatushöhlen

die grösste Sehenswürdigkeit am Thunersee, 6 km von Interlaken. 1 km lange, elektrisch beleuchtete Tropfsteinhöhlen mit Innenschluchten und Wasserfällen. Figürliche Darstellungen einer prähistorischen Siedelung und des hl. Beatus, Glaubensapostel des Berner Oberlandes. 173

Biberenbad

25 Minuten von der Station Gümmenen. Altbekannter Landgasthof, lieblich gelegen, abseits der Strasse. Gute Autozufahrt. Gepflegte Küche und Keller. Bachforellen. Küchengeräuchertes. Hähneli. Grosser Saal für Vereine. Tel. 29.

117 **E. Tröhler.**

BRIENZ STERNEN

Heimeliges Haus, direkt am See. Grosser Garten u. Saal. Schulen auf Reisen finden gute Aufnahme. 97

Familie G. Steiner, Besitzer

Ihre Verpflegungsstätte auf der Schulreise in der herrlichen Bielerseegegend das herrliche

180

Strandbad Biel

Extrapreise für Schulen.

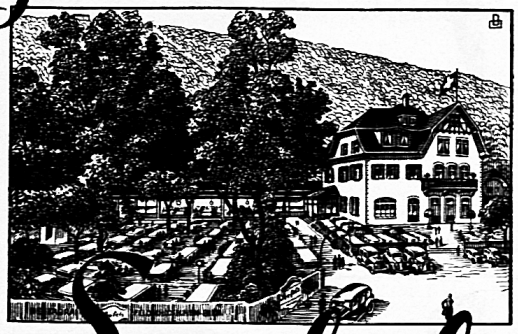
A. Grieder-Grünig, Restauration, Tea Room.

Biel Blau Kreuz-Hotel

Telephon 27.44 77 Centralplatz

Günstige Lokalitäten für Schulen u. Vereine

Grand Restaurant



Seefels

BIENNE BIEL

Biels schönstes und grösstes Sommer-Restaurant

Täglich grosse Künstlerkonzerte 87

Zur Verpflegung von Schulen und Vereinen bestens eingerichtet

5 Minuten von Bahnhof und Schiffländе. M. BRENZIKOFER. Telephon 42.13

Besuchet den einzigartigen

Blausee

Station der Lötschbergbahn

155

Das Kleinod der Berner-Alpen.

J. Gfeller-Rindlisbacher A.-G., Telephon Nr. 12

Kurhaus Breitlauenen

ob Interlaken. 1550 m ü. M.

Pensionspreis Fr. 8.50 bis Fr. 10.–. Pauschalarrangements. Herrliche Lage am Wege zur Schynige-Platte (Bahnstation). Sehr zu empfehlen für Schulausflüge. Bestgeeignete Lokalitäten. Picknickplatz im Walde. Menus in allen Preislagen. 126 **H. Wirz-Christen,** Küchenchef.

ERLACH Gasthof Erle

Gartenwirtschaft

Schulen, Vereinen u. Gesellschaften empfiehlt sich bestens

Telephon 8 86 **Gottlieb Stettler.**

Faulensee Gasthof Adler

151

Telephon 66.19. Altrenommierter Landgasthof, prima Küche und Keller. Grosser Garten direkt am See. Geeignet für Schulen und Vereine. Es empfiehlt sich bestens Wwe. **Mühlematter** und Sohn, Küchenchef.

Flums Kurhaus Gräpplang

Ideale, freie, ruhige Lage, geeignet für Ruhebedürftige. Schöne Zimmer. Gute Verpflegung. Pension von Fr. 5.50 an.

182 **Frl. F. Schmidt.**

Engelberg Hotel Alpina
direkt am Bahnhof

Am Wege der Gerschnialpbahn, Trübsee, Jochpass, Engstlenalp und Frutt. Autopark. Empfiehlt sich Vereinen, Gesellschaften und Schulen. Geräumige Lokalitäten, grosse Terrasse und Garten. Gepflegte Küche.
140 Mässige Preise. Prospekte durch **Ida Fischer**

Erlach HOTEL FROHSINN

Besteingerichtet für Schulen (Spezial-Menus). – Grosser schattiger Garten. – Höflich empfiehlt sich 101
Telephon 13 **Familie H. Schneider**

Flüelen Hotel Weisses Kreuz und Post

60 Betten. Das altbekannte Haus mit seiner **grossen Terrasse am See,** seinen schönen Lokalitäten für Schulen uud Vereine und seiner vorzüglichen Küche zu bescheidenen Preisen. **Tel. 23. Geschwister Müller**

Hotel Gasterntal 1600 m über Meer
am Lötschenpass u. Kandergletscher

empfiehlt sich den Schulen bestens. Massenlager 50 Rp. Suppe mit Brot 60 Rp. Vereine ermässigte Preise. Telephon Kandersteg 201/3.
152 **Schnydrig,** Bergführer.

95

Interlaken Hotel-Restaurant Bahnhof

Bestens empfohlen für Schulen, Vereine und Gesellschaften. Schattiger Garten, grosse Lokalitäten. Prima Küche und Keller. Billige Preise.
Telephon 25 Familien BRAND und STEINER

Interlaken Hotel-Restaurant Bavaria

das gute heimelige Schweizerhaus, 5 Minuten vom Ostbahnhof, am Höheweg. Gedeckte Terrasse und grosser prächtiger Restaurationsgarten. Mässige Preise. 94
Für Vereine und Schulen empfiehlt sich bestens **E. Hofweber.**

Vereine, Schulen und Ausflügler besuchen in **Interlaken**
das **Gross-Restaurant-Hotel Gotthard**
direkt beim Bahnhof und als Ausflug den **Harder-Kulm**
mit Restaurant. Vorteilhafte Preise und Arrangements. Telephon 105
122 **Familie Beugger**

Interlaken Hotel Hirschen

gut bürgerliches Hotel am Höheweg. Café-Restaurant. Vorzügliche Küche. Fliessendes Wasser in allen Zimmern. Grosser Gesellschaftssaal; Vereinen und Schulen besonders empfohlen. Frau **W. Bühler.** 164

Kandersteg Hotel Belvédère (110 Betten)

Spezialpreise für Schulen und Vereine. Pension von Fr. 10.– an.
146 Höfliche Empfehlung: Familie **F. Loosli.**

Bad Kyburg

Prächtiger Spaziergang ab Station Bätterkinden und Küttigkofen. Für Schulausflüge bestgeeignet. Mittagessen und Zvieri werden im schattigen Tannenwald serviert. Grosser, ungefährdeter Tummelplatz.
107 Höflich empfiehlt sich Familie **Ingold.**

Hotel Stechelberg Lauterbrunnen

Prächtiges Gebirgspanorama am Fusse der Jungfrau. Für Pension, Schulen und Vereine bestens empfohlen. Mässige Preise. Autogarage.
157 Prospekte durch **Familie Gertsch.** Telephon 42.63

Wer reist nach Luzern?

123 Im **Hotel Löwengarten**

sind Schulen, Vereine, Gesellschaften usw. bestens aufgehoben. Direkt beim Löwendenkmal und Gletschergarten. Grosser Autopark. Abteilbarer Raum für 1000 Personen. Ganz mässige Preise für Frühstück, Mittagessen, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk usw. **J. Buchmann,** Besitzer. Telephon 20.339.

Meiringen Hotel Oberland

Grosser Schattengarten, gedeckte Terrasse. Spez. Abkommen für Schulen und Vereine. Zimmer von Fr. 2.50 an. Pension Fr. 7.–.
Telephon 58. Prospekte. **H. Frutiger-Brennenstuhl.**
In Dependance: **Schweizerische Jugendherberge.** Billige Essen und Getränke. Telephon 58. 96

Hotel Solbad Sonne, MÖHLIN bei Rheinfelden

Komfortables Haus in ruhiger, staubfreier Lage. Sonnige Zimmer mit fliessendem Wasser. Zentralheizung. Moderne Bäder mit direktem Sole- und Kohlensäureanschluss. Gichtbad. Diätküche. Pensionspreis von Fr. 6.50 an. Telephon 4 (68.084). 137 Besitzer **M. Brem.**

Murten Restaurant z. Brasserie

Grosser schattiger Garten neben dem Schloss, mit schönstem Ausblick auf See und Jura. Vorzügl. Küche u. Weine. Restauration zu jeder Tageszeit. Empfiehlt sich den Schulen u. Vereinen. 89 **A. Bohner,** Bes., Tel. 258.

Napf Hotel und Pension
Rigi des Emmentals
1411 m über Meer

Telephon 8. Prachtvolles Panorama. Schönster Ausflugsort für Schulen. Bahnstat. Trubschachen. Autostrasse bis Mettlenalp. 112
Höflich empfiehlt sich **Familie R. Bosshard-Lüthi.**

178

Oberägeri Pension Gulm

am Aegerisee, wunderbare Lage, staubfrei, herrliche Aussicht. Pensionspreis Fr. 6.–, 6.50. Prosp. Höfl. Empfehlung Fam. **Nussbaumer.** Tel. 140.

St. Petersinsel

Schönster und bestbekannter Ausflugsort für Schulen und Vereine. Pensionspreis Fr. 6.50 bis 8.—. 166

Für Schulen Spezialpreise

Höfl. empfiehlt sich **J. Boller-Berner.** Telephon Erlach 15

Restaurant zum Pochtenfall Suld-Aeschi

160 mitten in reiner Waldluft am Fusse des Morgenberghorns, für Schulen und Vereine gut eingerichtet. Mässige Preise.
Höflich empfiehlt sich **F. Lauener-Bruni,** Telephon 58.066

Planalp **Hotel Kurhaus**
Telephon Brienz 28.037 141

Station auf halber Höhe des Brienzer-Rothorns. Beliebtes Absteigequartier für Schulen und Vereine. Massenlager. Spezialabkommen. Elektrisches Licht. Pension von Fr. 6.50 an. **Familie Kohler,** Besitzer.

Hotel RIGI-KULM

Einzigartiger Sonnenauf- und untergang. Verpflegung von Schulen und Vereinen von Fr. 1.40 an. Matratzenlager für 200 Personen. Fr. 1.– pro Person. Telephon-Nr. 60.112.

Hotel RIGI-STAFFEL

Bevorzugter Ferienort für Familien, im Zentrum der Spaziergänge auf das Rigi-Massiv. Pension von Fr. 7.50 an. Telephon-Nr. 60.105.

Beide Hotels besitzen eine hygienisch einwand- und keimfreie Trinkwasserversorgung. Chlorierungs- und Pumpenanlage nach neuestem System. 161

Rigi-Staffel **Hotel Felchlin**

15 Minuten nach Kulm. Gesellschaften, Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Telephon 60.106. 130 **Felchlin, Propr.**

Kurhaus und Wildpark Rothöhe 116

bei Oberburg-Burgdorf. Wunderbare Rundsicht. **Wildpark.** Lohnender Ausflug für Familien, Schulen und Gesellschaften. Idealer Ferienaufenthalt. Pensionspreis Fr. 6.– bis 7.–. Telephon Burgdorf 23.

Bad Rudswil **Luft- und Badekurort**
Telephon Nr. 23.38

½ Stunde ab Station Kirchberg. Lohnender Ausflugsort. Wald. Grosser Garten. Geräumige Lokalitäten für Schulen und Vereine. Pensionspreis Fr. 5.50 (4 Mahlzeiten). Gute Küche und Keller. Burehamme. Prospekte. Neue deutsche Kegelbahn.
176 **Familie Christen-Schürch.**

Kurhaus Schwefelberg-Bad

1400 m ü. M. 149

Luft- und Badekuren. Ideales Ausflugsziel im Gantrischgebiet. Für Schulen und Vereine Spezialarrangements. – Tel. 11.4. – Prospekte.

Schynige Platte

BERNER OBERLAND

2000 Meter über Meer. Das ideale Reiseziel für Schulen und Vereine, erreichbar mit der elektrischen Bergbahn in abwechslungsreicher und lohnender Fahrt, oder auch zu Fuss. Prachtvolles Panorama gegenüber dem Dreigestirn Eiger, Mönch und Jungfrau. Ausgangspunkt einzigartiger, absolut gefahrloser Touren u. Höhenwanderungen. Prächtig angelegter Alpenblumengarten. Das **Hotel Schynige Platte** empfiehlt sich für beste und billige Verpflegung. Neurenoviertes Massenlager Fr. 1.–. Man verlange Prospekte über Unterkunft, Verpflegung und Bergwanderungen.
Mit höflicher Empfehlung **H. Thalhauser,** Tel. Interlaken 200.

Solothurn **Restaurant Wengistein**

Eingang zur berühmten Einsiedelei. Prächtig gelegene Verpflegungsstation für Schulen, Vereine und Hochzeiten usw. Grosse Säle und Gartenanlagen. Für Schulen Vergünstigungen. Selbstgeführte Küche. Reelle Weine. – Stallungen. – Telephon 3.13.
Mit höflicher Empfehlung **O. Gerber-Weber,** Küchenchef.

Spiez **Alkoholfreies Restaurant**

Gemeindestube, an der Hauptstrasse, 3 Minuten vom Bahnhof. Empfiehlt sich Schulen, Privaten und Vereinen bestens. Schulen Ermässigung. Pensionspreise. Gute Küche. Telephon 67.93. 73

St. Beatenberg **Haus Firnelicht**

Komfortables, kleines Erholungsheim, geschützte Einzelbalkons für Sonnenbäder, schöner schattiger Garten mit Liegewiesen am Wald. Neuzeitliche Ernährung: Gemischt, rein vegetarisch, Diät oder Rohkost. Pension von Fr. 7.50 an. Telephon 49.04. 144

Thunersee-
St. Beatenbergbahn

Bekanntes Ausflugsziel für Schulen und Vereine
68 Spezial-Tarife

THUN **Alkoholfreie Restaurants der Frauenvereine**

Schloss Schadau Telephon 2.500. Grosser Park, Mittagessen. Abendessen, Nachmittagstee, Pâtisserie, alkoholfreie Getränke. Schulen und Vereinen bestens empfohlen.

Thunerstube Bälliz 54, Telephon 34.52. Mahlzeiten in verschiedenen Preislagen. Modern eingerichtete Gastzimmer mit fliessendem Wasser. Billige Preise. 109

Thun 110 **Hotel Blaukreuzhof**
Alkoholfreies Hotel und Pension

7 Minuten v. Bahnhof. Schulen, Vereinen u. Gesellschaften bestens empfohlen – Anerkannt gute Küche – Schöne Lokalitäten, schattiger Garten und angenehmer Ferienaufenthalt – Bescheidene Preise – Prospekte – Tel. 24.04

Kurhaus Waldhäusern **auf Moosegg 980 m ü. M.**

empfiehlt sich Vereinen, Schulen und Passanten bestens. Grosser Garten mit prächtiger Aussicht auf die Alpen. Gute Küche. Mässige Preise. Pension von Fr. 6.— an.
Telephon 22.24 152 **Herrmann-Frei**

Weggis **Hotel Paradies**

bei Promenade und Schiffstation. Pension von Fr. 8.– an. Tel. 73.231.
163 **H. Huber.**

Zermatt und Gornergrat **Hotel Riffelberg**

Halber Weg nach Gornergrat. Wunderbares Panorama. Spezialangebote für Schulen und Vereine. Gleiche Häuser: **Zermatterhof, Kulm-Hotel, Findeln** und **Belvedere.** Mahlzeitenaustausch. Die 5 Hotels der Gemeinde. 132

Buchdruckerei — Eicher & Roth — Imprimerie